

Geschichte, Tradition, Perspektiven

Ein Blick auf die Banater Museen (IV)

Von Dan Cărămidariu

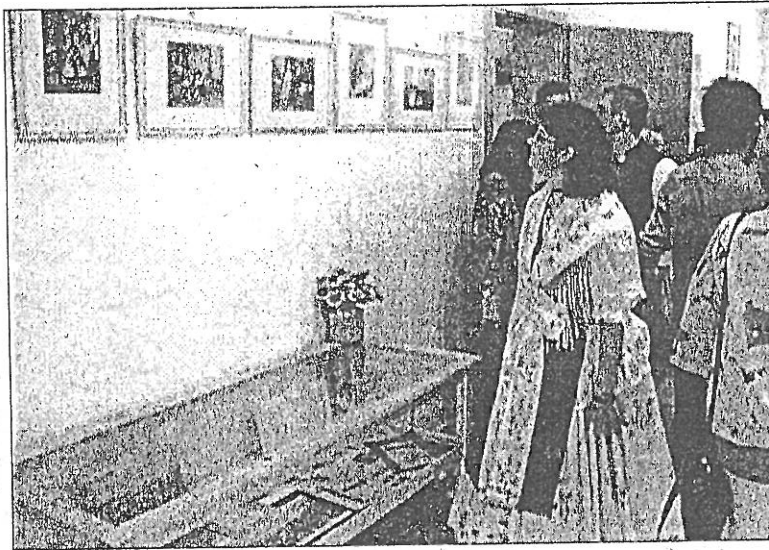
Stadtmuseum
Großsanktnikolaus

Das Stadtmuseum Großsanktnikolaus/Sănnicolau Mare entstand 1970, doch kurz nach der Wende musste es aus finanziellen Gründen seine Tore schließen, um 1997 wiedereröffnet zu werden. Vom einstigen Schloss der Grafenfamilie Nako im Stadtzentrum beherbergt, hat das Museum drei permanente Abteilungen. Die Archäologie-Abteilung bietet dem Touristen mehrere Gegenstände aus dem Neolithikum, die in Großsanktnikolaus, Tschanad/Cenad oder Keglowschhausen/Cheglevič entdeckt wurden, wie auch Fotos des bekannten "Schatzes von Großsanktnikolaus", der in Wien aufbewahrt wird. Die Abteilung für Geschichte und Ethnographie zeigt anhand von Gegenständen, Fotos und Kleidungsstücken die Geschichte der Gegend, in der wiederholt Geschichte geschrieben wurde, zumal in Tschanad das älteste katholische Bistum des heutigen Rumäniens 1030 entstand, und

in Großsanktnikolaus der ungarische Komponist Bartok Bela (1881-1945) geboren wurde. Diesem Sohn der Stadt ist die letzte Abteilung des Museums gewidmet, die sich auch der meisten Besucher erfreut. Bilder und Bücher, wie auch Gegenstände, die dem Komponisten gehörten (wie zum Beispiel sein Fonograph) sollen einen Gesamtblick über Bartoks Leben und musikalisches Schaffen gewähren.

Stefan-Jäger-Gedenkstätte
und Heimatmuseum Hatzfeld

Das Temescher Städtchen Hatzfeld/Jimbolia, an der jugoslawischen Grenze gelegen, ist heutzutage unter den Banatern mehr für die ehemalige Ziegelfabrik und für den Nahverkehr nach Serbien bekannt, doch die deutsche Minderheit hat in Hatzfeld einige seiner wichtigsten Gedenkstätten. Hier lebte der in Tschene/Cenei geborene "Schwabenmaler", Stefan Jäger (1877-1962). Jäger ist durch seine Gemälde aus dem Alltag der Schwaben und seine Bildern von der Heide Landschaft in die Geschichte eingegangen. Am meisten bekannt ist der einsame Maler, der an seiner in Billed geborenen Mutter sehr hing, für das Tryptichon (entstanden zwischen 1906 und 1910). Das Riesengemälde schildert die Einwanderung der Schwaben ins Banat und kann im Temeswarer AMG-Haus gesehen werden. In Hatzfeld dagegen wurde bereits sieben Jahre nach seinem Tod durch den Einsatz des Schriftstellers und NBZ-Redakteurs, Nikolaus Berwanger ein Stefan-Jäger-Museum eröffnet. Nach der Wende wurde aus Mitteln des Hauses des Deutschen Ostens München, des bayrischen Staatsministeriums und der Landsmannschaft der Banater Schwaben (Landesverband Bayern) eine neue Gedenkstätte gebaut und durch Dr. Peter Frauenhoffer dieses Jahr mit zahlreichen Re-



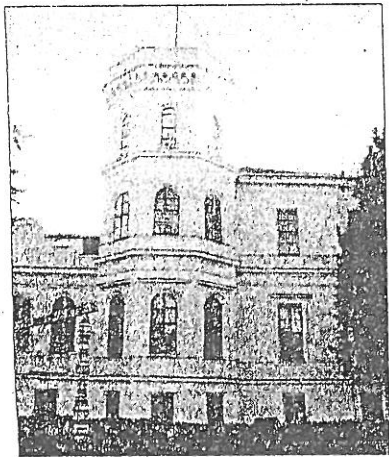
Während des Stefan-Jäger-Jubiläums

produktionen der Jäger-Gemälde ausgestattet. Das Museum an der Kreuzung der Tudor-Vladimirescu-Straße mit der Peter-Jung-Straße beherbergt auch Originalgemälde des Künstlers, persönliche Kleidungsstücke, Fotos und Dokumente, Zeitungen und Reproduktionen, die für das Leben und Schaffen Stefan Jägers von Bedeutung sind. Eine schwäbische Trachtensammlung und ein original schwäbisches Zimmer können noch besichtigt werden. Der Hatzfelder Professor Hans Schulz, der das Museum betreut und für Führungen zuständig ist, hat Möbelstücke (darunter Betten aus der Zeit des dritten Schwabenzuges Ende des 18. Jahrhunderts), Gegenstände und Dokumente (Küchenobjekte, Lampen, Vasen, Fotos) aus dem Nachlass seiner Eltern und Großeltern gespendet. Das Heimatmuseum dient auch als Geschichtsmuseum der Stadt, zumal in einem Zimmer an-

hand von Zeitungen, Akten, Fotos und Büchern das Leben und Schaffen der bedeutendsten Hatzfelder Persönlichkeiten aus Politik, Kunst und Musik dargestellt wird. So zum Beispiel, kann der Tourist erfahren, dass die Grafenfamilie Csekonics sich den Adelstitel bei der Kaiserin Maria Theresia verdient hat, oder dass der Politiker und Schriftsteller Karl von Möller vor dem ersten Weltkrieg und in der Zwischenkriegszeit für die Rechte der Banater Schwaben gekämpft hat. Andere wichtige Persönlichkeiten, die das kulturelle Leben des Heidestädtchens geprägt haben, sind der Heimatdichter Peter Jung (1887-1966), die Musikerfamilie Bartzler und der Arzt Karl Diel, dem aber ein eigenes Museum gewidmet wurde. Die Stefan-Jäger-Gedenkstätte und das Heimatmuseum können jeden Werktag außer montags nach Vereinbarung bei Professor Hans Schulz besichtigt werden.



Originale Möbelstücke aus der Zeit der Einwanderung



Das Schloss der Familie Nako beherbergt das Stadtmuseum Großsanktnikolaus

Banater Zeitung

Herausgeber: Demokratisches Forum der Deutschen im Banat

Redaktion: 1900 Timișoara/Temeswar, Bulevardul Revoluției Nr. 8, Telefon und Fax: 056/198210, E-mail: banaterzeitung@mail.dntm.ro; wkadz@netex.ro Internet: <http://members.tripod.de/BZOnline>

Verantwortlicher Redakteur: Werner Kremm

Die BZ wird von der Regierung Rumäniens über das DFDR finanziell unterstützt